

6. SCHULSTUFE

Sprachliche Vielfalt im Deutsch- unterricht

Autor/innen
Cordula Pribyl-Resch
Eugen Unterberger
Irmtraud Kaiser
Andrea Ender

Unter Mitarbeit von
Simone Kalchgruber
Barbara Hauser
Magdalena Schobersberger

Mitn Redn kemman d'Leit zsomm (InterRed)

Diese Lehrmaterialien wurden im Rahmen des EU-geförderten Kooperationsprojekts *Mitn Redn kemman d'Leit zsomm (Interred)* der Paris-Lodron-Universität Salzburg (Lead-Partner www.uni-salzburg.at), der Pädagogischen Hochschule Salzburg (www.phsalzburg.at) und dem Förderverein Bairische Sprache und Dialekte (FBSD www.fbsd.de) erstellt.

Dabei übernahm die Entwicklung der lehrplangestützten Inhalte ein Team aus Lehrkräften sowie Fachgermanistinnen und Fachgermanisten der Universität Salzburg; Design, Druck und Öffentlichkeitsarbeit wurden vom FBSD unterstützt.

Sie finden uns auch unter spravive.com

Das Werk und seine Teile unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Jede Nutzung und Vervielfältigung bedarf der Einwilligung der Autorinnen und Autoren.

Grafische Gestaltung und Illustration: PunktFormStrich Kreativstudio, punktformstrich.at



Liebe Schülerin, lieber Schüler!

In den folgenden fünf Unterrichtsmodulen kannst du vieles über dich, deine Sprache(n) sowie die Sprache(n) deines Umfelds erfahren. Da Sprache etwas Lebendiges ist, wirst du dich auf abwechslungsreiche Art und Weise mit dem Thema 'Sprachliche Vielfalt' beschäftigen.

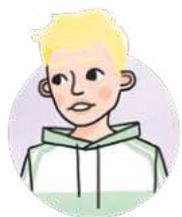
Dein Forschungsteam der Uni Salzburg

Symbole

	Einzelarbeit		Sprechen
	Partnerarbeit		Nachdenken
	Gruppenarbeit		Schreiben
	Plenum		Hören
	Stimme zu		Stimme teilweise zu
	Stimme nicht zu		Orientierungswissen



Naomi



Finn



Emma



Anna



Samir

Tere!

Goddag!

chào bạn

Hallo!

Ahoj!

Zdravo!

Hello!

Hei!

Përshëndetje!

Ciao!

Salut!

Bună!

iHola!

Merhaba!

Servus!

Meine, deine, unsere Sprachen

Ein spanisches Sprichwort besagt „la lengua es la patria“, was „die Sprache ist die Heimat“ bedeutet. Es zeigt uns, dass Sprache für die Identität der Menschen – also dafür, was uns als Personen ausmacht – überaus wichtig ist.

In diesem ersten Modul wirst du dich nun mit unterschiedlichen Fragen auseinandersetzen: Was bedeutet eigentlich Mehrsprachigkeit? Bin ich selbst auch mehrsprachig? Wel-

che Rolle spielt Sprache für mich als Person? Um Antworten zu finden, wirst du dich mit der Mehrsprachigkeit in deiner Klasse und deinem Umfeld beschäftigen. Dabei wirst du deine Sprachverwendung genauer unter die Lupe nehmen und deine eigene Sprachenvielfalt untersuchen. Außerdem kannst du herausfinden, welche Kleidungsstile, Hobbys, aber vor allem welche Sprachen dich und deine Identität prägen.

Wie mehrsprachig sind wir?

1

Auf oder Ab – Wie spricht meine Klasse?

In der ersten Aufgabe wirst du dich mit der Mehrsprachigkeit in deiner Klasse beschäftigen. Beantworte dazu die Fragen, die von deiner Lehrperson gestellt werden. Lautet die Antwort ‚Ja‘, steh auf. Wenn die Antwort ‚Nein‘ lautet, bleib sitzen.



2

Du hast unterschiedliche Formen von Mehrsprachigkeit kennengelernt. Wende nun dein Wissen an und vervollständige den Lückentext.



Mehrsprachig kann man auf verschiedene Arten sein. Wenn Menschen mehrere

_____ verstehen oder sprechen können, bezeichnet man das als

„_____ Mehrsprachigkeit“. Meine Mitschüler/innen sprechen – neben Deutsch

– zum Beispiel auch diese Sprachen: _____.

Andererseits gibt es auch innerhalb einer Sprache viele verschiedene Sprachformen, z.B.

_____.

Das nennt man „_____ Mehrsprachigkeit“.

Welche Vorteile hat es, mehrsprachig zu sein?

3

Mehrsprachigkeit als Schatz

1 Überlegt zuerst zu zweit, welche Vorteile Mehrsprachigkeit hat.

2 Sammelt eure Ideen und tragt sie danach in die Schatzkiste ein.





4

Ihr könnt nun in Partnerarbeit eure Fähigkeit, eine Fremdsprache zu erschließen (= zu verstehen), unter Beweis stellen.



- 1 Wählt einen der beiden niederländischen Wikipedia-Einträge aus.
- 2 Versucht, den Text mündlich zu übersetzen.

Maria Salomea (Marie) Skłodowska-Curie (Warschau, 7 november 1867 – Passy, 4 juli 1934) was een **Pools-Frans schei- en natuurkundige**. Zij was een pionier op het gebied van de **radioactiviteit**, ontving twee **Nobelprijzen** en ontdekte de **elementen polonium** en **radium**. In haar tweede vaderland Frankrijk is ze bekend als Marie Curie en ze wordt vaak aangeduid als Madame Curie, wat ook de titel is van haar biografie geschreven door haar dochter **Ève**.

Übersetzungshilfe: scheikundige = Chemikerin, zij = sie, vaak = oft, aangeduid = genannt

Albert Einstein (Ulm, 14 maart 1879 – Princeton (New Jersey), 18 april 1955) was een **Duits-Zwitsers-Amerikaanse theoretisch natuurkundige** van **Joodse** afkomst. Hij wordt algemeen gezien als een van de belangrijkste natuurkundigen uit de geschiedenis, naast **Isaac Newton** en **James Clerk Maxwell**. Zelf noemde hij altijd Newton als een veel belangrijker natuurkundige dan zichzelf omdat Newton, anders dan Einstein, behalve theoretische ook grote **experimentele** ontdekkingen deed. In het dagelijks leven is de naam Einstein synoniem geworden met grote **intelligentie**.^[1]

Übersetzungshilfe: hij = er, geschiedenis = Geschichte, zelf = selbst, omdat = weil

Wie spreche ich eigentlich wann und mit wem?

5

Mit wem spreche ich? Wie gut kenne ich diese Person? In welcher Situation treffen wir uns – vielleicht am Sportplatz oder im Krankenhaus? Und worum geht es in unserem Gespräch überhaupt? All das sind wichtige Fragen, welche die Art und Weise, wie ich spreche, beeinflussen. Du wirst nun diesen Fragen nachgehen und dich mit deiner eigenen Sprachverwendung auseinandersetzen.

Dialekt – Umgangssprache – Standarddeutsch

Mit diesen drei Begriffen kann man der Antwort auf die Frage, wie man in bestimmten Situationen spricht, schon ein gutes Stück weit auf die Spur kommen. Die Grafik gibt einen Überblick über die wichtigsten Kennzeichen von Dialekt, Umgangssprache und Standarddeutsch und kann helfen, die eigene Sprachverwendung einzuschätzen.



Standarddeutsch (oft auch **Hochdeutsch** genannt) dient der ortsübergreifenden Kommunikation im deutschsprachigen Raum. Daher wird es z.B. auch in den Nachrichten verwendet. Die geschriebene Form des Standarddeutschen ist jene Sprachform, die in Wörterbüchern festgelegt ist. Bsp. „Trink nicht so schnell, sonst kriegst du Schluckauf!“

Umgangssprache bezeichnet eine Sprachform zwischen Dialekt und Standarddeutsch. Sie beinhaltet also Elemente von Standarddeutsch und Dialekt. Wie die Grafik zeigt, lassen sich dabei keine klaren Grenzen ziehen. Die Übergänge sind fließend. Bsp. „Trink net so schnell, sonst kriegst an Schnack!“

Der **Dialekt** (oder **Mundart**) ist eine Sprachform, die je nach Region sehr verschieden sein kann. Er wird somit nur in bestimmten Gebieten einwandfrei verstanden. Bsp. „Dring net so schnei, sonst kriegst an Schnacke!“ (Dialektsprecherin aus dem Flachgau)

Diese drei sind jedoch nicht die einzigen Sprachformen, mit denen man die eigene Art zu sprechen beschreiben kann. Zu nennen ist beispielsweise noch die besondere Ausdrucksweise junger Leute; diese wird oft als **Jugendsprache** bezeichnet. Außerdem gibt es noch sogenannte **Fach- oder Berufssprachen**. Diese enthalten spezielle Wörter (z.B. Fremdwörter) oder Formulierungen, die für eine bestimmte Berufsgruppe typisch und nützlich sind (z.B. Bauern/Bäuerinnen, Ärzte/Ärztinnen, Wissenschaftler/innen).

Betrachte die Kreisgrafik und bearbeite die folgenden Punkte:

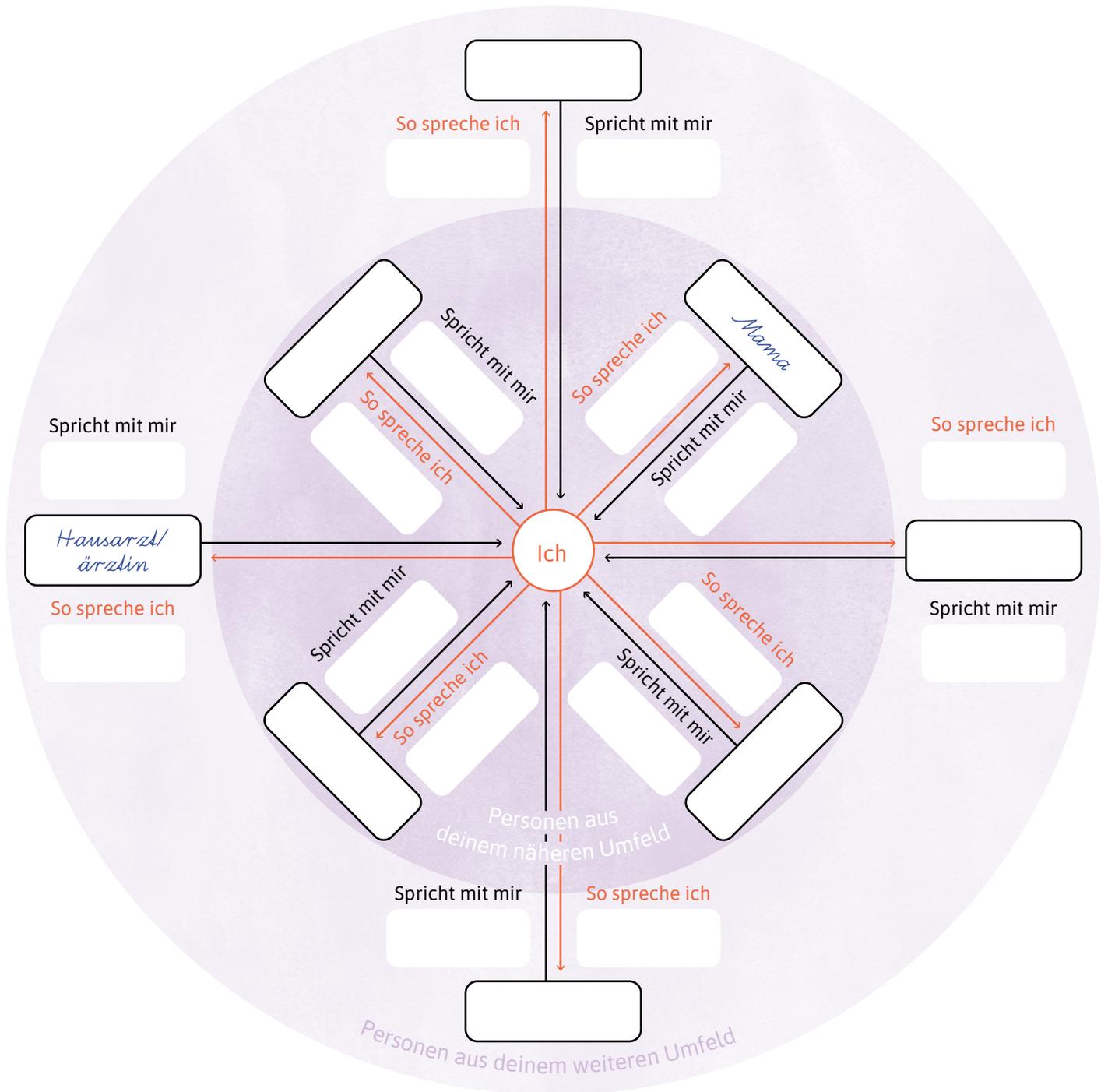
1 Ergänze die Felder im Kreis mit Personen aus deinem näheren und aus deinem weiteren Umfeld.



2 Trage dann bei jeder dieser gewählten Personen ein:



- Wie sprichst du mit dieser Person? Wie spricht diese Person mit dir (z.B. Hochdeutsch)?
- Wie begrüßt du diese Person? Wie begrüßt sie dich?



3 Vergleicht nun eure Kreise. Wo habt ihr ähnliche Ergebnisse, wo unterschiedliche? Warum könnte das so sein?



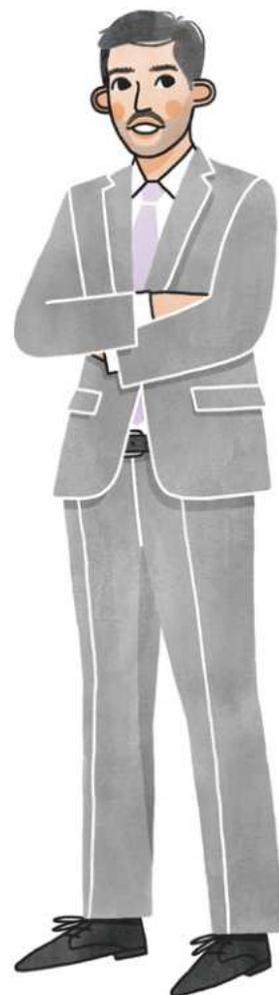
Sprache schafft Identität

6 Die Identität eines Menschen ist sehr vielschichtig, denn es gibt unterschiedliche Bereiche, denen man sich zugehörig fühlt. Die Figur in der Mitte erzählt von ihrer Zugehörigkeit zu Dialekt und Hochdeutsch. Die Bausteine meiner Identität können neben der Sprache auch aus anderen Bereichen kommen.

Da Dialekt ist mei Hoamat. De arroganten Stodinger, de Hochdeitsch redn, hoit i net aus.

Ich bin mit Dialekt aufgewachsen und spreche Dialekt, wenn ich meine Verwandten besuche oder mit Freunden unterwegs bin. Seitdem ich in der Stadt wohne, spreche ich auch regelmäßig Hochdeutsch, weil das in meiner Arbeit verlangt wird und weil viele Menschen in der Stadt so sprechen. Dialekt und Hochdeutsch sind mir wichtig, weil ich im Alltag auch beides brauche.

Mir ist eine klare und ordentliche Sprache wichtig. Wie die Dialektsprecher mit der schönen deutschen Sprache umgehen, halte ich nicht aus.



1

Überlege in Einzelarbeit, was deine Identität ausmacht.



- Ordne dich auf den Pfeilen ein, indem du mit Punkten markierst, wie wichtig der jeweilige Bereich für deine Identität ist.
- Wenn die vorgegebenen Antworten nicht zu dir passen oder dir noch weitere Bereiche einfallen, ergänze die leeren Zeilen.

Wie wichtig ist für mich...

... Sprache als Ausdruck von Identität?

gar nicht sehr stark

←—————+—————→ Dialekt

←—————+—————→ Umgangssprache

←—————+—————→ Standardsprache

←—————+—————→ Englisch

←—————+—————→ _____

←—————+—————→ _____

Ein Ausspruch, der mich ausmacht: _____

... Kleidung als Ausdruck von Identität?

gar nicht sehr stark

←—————+—————→ Tracht

←—————+—————→ _____

←—————+—————→ _____

... Hobbys und Freizeit als Ausdruck von Identität?

gar nicht sehr stark

←—————+—————→ Musik (besonders: _____)

←—————+—————→ Gaming (besonders: _____)

←—————+—————→ _____

←—————+—————→ _____

2

Tauscht euch in Partnerarbeit über eure Ergebnisse aus.



- Warum ist welche Sprache mehr oder weniger wichtig für mich und meine Identität?
- Wie sieht das in den anderen Bereichen aus?

Zehn

z'quetschte

Zwetschk'n

und zehn

z'quetschte

Zwetschk'n

san zwanzg

z'quetschte

Zwetschk'n.

